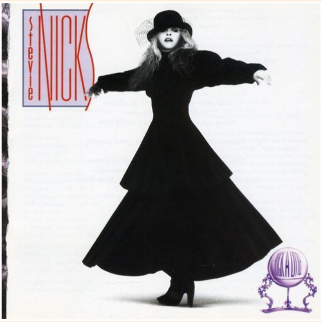
„Irgendwie eine Band, die nie so richtig eine Chance hatte. Sie machten die richtige Musik zur falschen Zeit. Heute hört sich das natürlich klasse an: „Nothing At All', „Sixteen Reasons' usw. - alles zeitlose, knackige Hits mit ein wenig Genialität.“ (Intro)

Permanent Green Light – Against Nature 6,95

CD. Erstes und einziges Volle-Länge Album der Nachfolgeband zu The Three O' Clock, einer der verträumtesten Paisley Underground Kultbands des L.A. Undergrounds der frühen Achtziger. Clock-Chef Michael Quercio zeigt sich in Höchstform und offeriert 11 größtenteils wundervoll schimmernde, rockige Power-Pop Juwelen mit zum Teil richtig Wumms, etwas, was The Three O Clock bei aller psychedelischen Verspieltheit immer abgegangen ist. (lrm)
“Against Nature runs the gamut from ballsy riff-rockers, to hushed acoustic folk/rock with a nice psychedelic tinge.” (Option)

Permanent Green Light – Permanent Green Light 4,95

CD. Psychedelisch angehauchter Power Pop der Band um den ehemaligen Three O' Clock Chef Michael Quercio. 1993er 7-Track Debut-Album, das noch einmal Querico's überragende Fähigkeiten als Songwriter und Arrangeur unglaublich catchiger, sonniger, typisch kalifornischer Rockmusik zeigt. In den USA war das Teil fast komplett ein College Radio Hit und in einer besseren (Radio-) Welt wäre es das wohl auch hierzulande geworden. (lrm)
“As soon as the CD player's laser hits the ripping opener, "We Could Just Die" (Quercio's best song since 1985's "Her Head's Revolving" and among his very best songs ever), it's clear from the joyous rock guitar riff and cascading chorus harmonies that he has returned with all his faculties intact.” (AMG, 4 Sterne)



Stevie Nicks – Rock A Little 4,95

LP. 1985er Album der prägenden Stimme Fleetwood Mac's. Mit einer absoluten Allstar Band eingespielt, als Gitarristen u.a..: Waddy Wachtel, Danny Kortchmar (Fabulous Thunderbirds) Les Dudek (Allman Brothers, Boz Skaggs), Benmont Tench von Tom Petty's Heartbreakers und Bill Payne von Little Feat an den Keyboards, Bob Glaub (Warren Zevon, Dave Alvin, CSNY) am Bass und in der Qualität geht es nahtlos weiter. Das ist, dem Status von Frau Nicks entsprechend natürlich alles perfekt arrangiert und produziert, tut der Klasse dieses Albums aber keinerlei Abbruch. Merke: Auch eine teure Produktion kann richtig gut sein! Kleines Cut-Out.
“From the catchy "I Can't Wait" to the intense "No Spoken Word" to the dark "The Nightmare," everything on Rock a Little is as honest as it is memorable.” (AMG 4 ½ Sterne)

Nina Hynes & Her Husbands – Really Really Do 6,95

CD. Entrückend schön, bezaubernd schwerelos, so klingt die Musik von Nina Hynes. Mit ihrer Band The Husbands führt Hynes in Traumwelten, die mal sanft und himmelsnah gestaltet, mal nah am Motiv des Alptraums sind. Eines haben alle Stücke gemein: Die eindrucksvoll klare Gesangsstimme Hynes, der die stellenweise reiche, druckvolle und trotzdem unglaublich transparente Instrumentierung aus Gitarre Schlagzeug, Klavier/Orgel und Bass stets den nötigen Raum bietet. Dazu ist Frau Hynes eine begnadete Songschreiberin, ein Album mit einer derartigen Dichte an erstklassigen Songs habe ich selten gehört, das phantasievolle, hymnische „Watch You Crawl“ ist ein Hit für Ewigkeit, dicht gefolgt von „Bang Bang“, dem schleichenden „Somewhere Out There“, dem hypnotischen „Avalanche“; ach der Höhepunkte sind schlicht zu viele, um sie einzeln auf zu zählen. Ein wunderbares Indie/Lo-Fi/Pop/Singer/Songwriter Album.

Soft Cell – Cruelty Without Beauty 6,95

CD. 18 Jahre gingen Mark Almond und Dave Ball getrennte Wege, 2002 dann nahmen die beiden für Cooking Vinyl dieses Album auf und es ist, als wären sie nie weg gewesen. Älter, reifer vielleicht, aber immer noch hat Mark Almond dieses herrliche Pathos in der Stimme, immer noch sind die Stücke (wenn auch zum Teil noch nachdenklicher) lyrische Kleinodien, die sich mit dem wirklichen Leben der Arbeiterklasse, inkl. –natürlich- Sex und Liebe, aber auch Vereinsamung, Armut, Arbeitslosigkeit beschäftigen. Dazu haben es weder Ball noch Almond verlernt fantastische Melodien zu schreiben und auch wenn die benutzen elektronischen Sounds jetzt weniger cheesy klingen, bleiben sie ihren musikalischen Grundsätzen treu. Ganz feines Album. (lrm)

The Motels – Shock 4,95

LP. 1985er Album der Band aus L.A. um die Sängerin (und Songschreiberin) Martha Davis. Zeittypisch-fett produziert von Richie Zito (Cheap Trick, The Cult) ein Paradebeispiel für den Zeitpunkt, wo New Wave den Pop dominierte. Musikalisch irgendwo zwischen (späteren) Ultravox und Pat Benetar angesiedelt, gewinnt das Album in erster Linie durch Martha Davis‘ wirklich gute Stimme und die guten Songs („Shame“, „Cries & Whispers“). (lrm) Cut-Out)

Tim Burgess – I Believe 4,95

CD. Eine absolut überzeugende und in der Qualität nicht erwartete Scheibe lieferte der ehemalige Chef der britischen Charlatans im Sommer 2003 ab. Burgess wandelt songwriterisch, wie von den Arrangements her traumwandlerisch sicher auf den Pfaden, die ein Brian Wilson und die opulenteren Beatles vorgegeben haben, ohne sich größer machen zu wollen, als er ist. Jeder Song stimmt, immer en Detail mit dem passenden Drumherum ausgestattet, mit kleinen und kleinsten Feinheiten, auf die nur ein ganz großes Musikerhirn kommen kann. 11 Tracks herausragender Klasse.
„I Believe ist Kalifornien at it´s best. Klar hört man immer wieder die Liebe zu den Beatles heraus, vor allem aber die Verehrung der Beach Boys. Die Verneigung vor Bob Dylans Songwriting. Keine schwelgerischen, ausufernden Psychedelia-Gitarren, kein schwermütiger Gesang wie bei den Charlatans. Im Mittelpunkt steht die freudestrahlende Melodie, die das treibende Element dieser Platte ist. … Die bisher beste Platte aus England dieses Jahr.“ (Spex)